

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 65 (1914)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Vereinsangelegenheiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die schönen Samenbäume und überhaupt die gesunden, vollkronigen Überständer bleiben stehen, während die Stockausschläge grundsätzlich entfernt werden. Es entstehen bei diesem Hiebmodus größere Lücken; dieselben werden nun mit sehr starken, ein bis drei Meter hohen Heisterpflanzen von Eschen, Eichen, Ulmen usw. ausgepflanzt. Diese jungen Bäumchen werden an Stützen angebunden. Die Anzucht dieser Heisterpflanzen konnten wir in einem Forstgarten inmitten des Waldes studieren. Die Pflanzen bekommen schon im Verschulbeet Stützen, damit sie den aufrechten Wuchs beibehalten.

Noch ein Wort über das alte Holz selber: Die Kronen der Eichen sind sehr breit und verdämmen stark. Die Höhe der alten Eichen ist eine mittelmäßige. Wirkliche Prachtsexemplare von erstaunlicher Langlebigkeit sind einzig die Eichen; der frische, bis feuchte Boden scheint dieser Holzart besonders zuzusagen.

Dieses Laubholzrevier berührt infolge seines natürlichen Zustandes sehr angenehm inmitten der schwarzen, düsteren und gekünstelten, reinen Fichtenbestände, wie man sie in Thüringen zur Genüge antrifft, und die in der Regel schon in den Stangenholzdimensionen zur Nutzung gebracht werden müssen.

Langenthal, den 30. März 1914.

E. Meyer, Forstverwalter.



## Vereinsangelegenheiten.

### Mitteilung des Kassieramtes.

Es wird dringend um baldige Einbezahlung des Jahresbeitrages 1914/15 — Fr. 5 — auf Postcheckkonto V 1542 des Schweizer. Forstvereins in Basel ersucht. Bis zum 31. Dezember a. c. nicht einbezahlte Beiträge werden per Nachnahme erhoben.

Basel, 10. Dezember 1914.

J. Müller, Stadtförster,  
Kassier des Schweizer. Forstvereins.

